

Hinweise für Autoren

Liebe Autorin, lieber Autor,

wir freuen uns, dass Du Dich mit Deinem Beitrag am neuen Journal *AEON – Forum für junge Geschichtswissenschaft* beteiligen möchtest. Damit Dein Text für das Auswahlverfahren berücksichtigt werden kann, muss er jedoch bestimmte Anforderungen erfüllen, die wir hier für Dich kurz und knapp zusammengestellt haben.

Auswahlverfahren

AEON sammelt und veröffentlicht wissenschaftliche Aufsätze, Essays, Berichte und Rezensionen. Seminararbeiten sind keine wissenschaftlichen Artikel oder Essays. Das heißt, jede Seminararbeit muss, gleich wie inhaltlich präzise und stilsicher sie ist, umgearbeitet werden. Oder kürzer: Einen Beitrag in *AEON* zu veröffentlichen, bedeutet Arbeit – für uns und für Dich.

Um eine bestmögliche fachliche und schreiberische Qualität gewährleisten zu können, erfolgt die Textauswahl in mehreren Schritten. Zunächst wird Deine Einsendung von den Herausgebern gesichtet und anonymisiert. Danach geht der Text an zwei Gutachter. Bei ihnen handelt es sich entweder um Redaktionsmitglieder, Dozenten oder externe Fachwissenschaftler.

Bereits bei der Begutachtung kann es passieren, dass Dein Text vom weiteren Auswahlverfahren ausgeschlossen wird. In diesem Fall bekommst Du ihn mit detaillierten Anmerkungen von uns zurück, um die Chance zu haben, den Beitrag zu überarbeiten und erneut einzusenden.

Hat Dein Text die Begutachtung erfolgreich durchlaufen, gelangt er in den Lektoratsprozess. Dort wird Dir i. d. R. ein Redakteur zugeteilt, mit dem Du gemeinsam Deine Einsendung zur Druckreife führst. Er unterstützt Dich kritisch bei der Textarbeit und will helfen, das Beste aus Deinem Beitrag herauszuholen. Denn Fachleute sollen Deinen Text nicht nur lesen und verstehen, sie sollen es auch gern tun.

Dieses Teamwork wird sowohl von Dir als auch Deinem Redakteur einiges an Zeit abverlangen. Deswegen bestimmt das Einhalten von vereinbarten Terminen einen wichtigen Teil der Zusammenarbeit. Die Redaktion behält sich daher vor, Deinen Entwurf jederzeit vom weiteren Verfahren auszuschließen, sollte die Arbeit daran absehbar und im geplanten Zeitrahmen nicht zur Publikationsreife führen.

Einsendung

Damit wir Deine Einsendung für die Auswahlphase überhaupt berücksichtigen können, musst Du folgende Punkte berücksichtigt haben:

Typoskript des Beitrags

Das Typoskript muss als bearbeitungsfähige Textdatei (.doc, .rtf, .odt) in die AEON-Datenbank aufgeladen werden. Dies geschieht unter „Elektronische Beitragseinreichung“ in der Rubrik „Über uns“. Folge dort der schrittweisen Anleitung.

Wichtig: Falls Du noch nicht registriert bist, wirst Du als neuer Autor an dieser Stelle aufgefordert, dies zu tun.

Abstract

Neben dem eigentlichen Text im Typoskript muss noch ein Abstract (max. 700 Zeichen mit Leerzeichen) beigegeben werden, der die zentrale These oder Kernaussagen sowie die Ergebnisse der Arbeit skizziert. Der Abstract ist unabhängig der Sprache des Beitrags in Deutsch zu verfassen.

Graphiken

Es steht Dir natürlich frei, Graphiken und Abbildungen zu verwenden. Bevor Du allerdings von Diagrammen, Tabellen und Karten Gebrauch machst, prüfe, ob diese Informationen für Deine Argumentation notwendig sind. Sonst gilt: Nur freie Graphiken – also Graphiken die nicht durch andere Urheber- oder Verlagsrechte geschützt sind – können eingebunden werden. Handelt es sich nicht um freie Graphiken, die trotzdem erscheinen sollen, muss der Autor die entsprechenden Bildrechte eigenständig einholen und der Redaktion nachweisen.

Formalaspekte

Damit Auswahl und gegebenenfalls Lektorat einfach, schnell und konzentriert ablaufen können, richte Deinen Text bitte vorm Einsenden an diesen Kriterien aus.

Textsorten und Umfang

Aeon bietet Dir die Möglichkeit, verschiedene Textsorten als Beiträge einzureichen. Fußnoten werden generell eingebunden. Endnoten und Literaturverzeichnisse werden nicht veröffentlicht. (Hierzu erfährst Du im Abschnitt *Zitation* mehr.) Mögliche Textsorten sind:

- wissenschaftliche Aufsätze:
 - stellen eine Frage heraus und versuchen entweder, diese zu problematisieren oder Lösungsansätze zu entwickeln. (50.000 Zeichen, inklusive Fußnoten und Leerzeichen)

- Essays:
 - sind eine wissenschaftliche Mischform aus Objektivität und Subjektivität. Sie umreißen ein Problem durch zentrale Aussagen und beziehen deutlich Stellung zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen, kritischer Argumentation und persönlichen Erfahrungen. Essays erheben keinen Anspruch auf vollständige Darstellung, sondern sehen das aufgestellte Problem im Gesamtzusammenhang. Fußnoten können, müssen aber nicht unbedingt sein. (25.000 Zeichen inklusive Fußnoten und Leerzeichen)

- Berichte:
 - können Tagungs-, Forschungs- und Exkursionsberichte sein und stellen eine möglichst objektive und sachliche Darstellung eines Problemgegenstands dar. Persönliche Einschätzungen müssen kenntlich gemacht werden. Daneben sollten Berichte nicht nur einen Problemansatz dokumentieren, sondern am Ende mit einem forschungsorientierten Ausblick dokumentieren. (20.000 Zeichen inklusive Fußnoten und Leerzeichen)

- Rezension und Besprechung:
 - Rezensionen beurteilen einen aktuellen Aufsatz oder eine Neuerscheinung und diskutieren nicht nur dessen Inhalt, sondern verorten ihn auch im gegenwärtigen Forschungsdiskurs. (5.000 Zeichen inklusive Fußnoten und Leerzeichen)

 - Besprechungen stellen (auch ältere) Fachliteratur und bewerten deren praktische Bedeutung für den Lehr- oder Studienalltag. Ähnlich präsentieren Besprechungen auch fachrelevante Datenbanken. (5.000 Zeichen inklusive Fußnoten und Leerzeichen)

Rechtschreibung

In Sachen Rechtschreibung richtet sich *Aeon* nach den amtlichen Regeln vom 1. August 2006. Eingereichte Beiträge sollten im Sinne der Einheitlichkeit dem aktuellen Stand der reformierten Rechtschreibung entsprechen. Eventuelle Anpassungen nehmen die Redakteure stets gemeinsam mit Dir in den einzelnen Lektoratsphasen vor.

Ein paar allgemeine Anmerkungen hierzu:

- Abkürzungen
 - sind bei der Erstnennung prinzipiell aufzulösen, danach wird die eingeführte Abkürzung verwendet: *Deutsche Demokratische Partei (DDP)*, *Bundesverfassungsgericht (BVG)* usw.
 - Selbstentwickelte Abkürzungen sollten vermieden werden.

- Abkürzungen, die Abbriviatoren sind, werden in Einzelbuchstaben angegeben: *ARD, DDR, BND, RGW, MfS* usf.
 - Abkürzungen, die Akronyme sind, werden als Wortfluss wiedergegeben: *Gestapo, Stasi, Nato, Kommintern* usf.
- Zahlangaben
 - Gib Nummern als Ziffern an: *siehe Seite 5, ...er war die „Nummer 1“ in der Konklave...usf.*
 - Schreibe Zahlen bis „12“ aus, gib aber auch Schätzwerte nicht in Ziffern wieder: *...dieser Krieg forderte eine Million Opfer...*
 - Geschlechterspezifik
 - Du musst für Deinen Beitrag nicht das generische Maskulin verwenden, verzichte jedoch auf Binnenkonstruktionen (*StudentInnen, Student_in_en*) und überlege, ob Deine Formulierung hinsichtlich des Kontexts sinnvoll ist (im 15. Jahrhundert sind alle Studenten männlich, im Dreißigjährigen Krieg gibt es keine Söldnerinnen usf.).

Formatierung

Bitte überprüfe, ob

- Dein Text linksbündig und in einfachem Zeilenabstand bei Schriftgröße 12 (Times New Roman) gesetzt ist.
- keine automatische Silbentrennung verwendet wurde.
- Überschriften und Zwischenüberschriften gefettet sind.
- Anführungszeichen nur für Zitate genutzt wurden.
- nur Kursivierungen im Text Hervorhebungen kenntlich machen.

Zitation

Da es für Deinen Beitrag kein separates Literaturverzeichnis gibt, solltest Du angeführte Literatur bei der Erstnennung ausführlich angeben. Danach genügt eine einheitliche Kurzangabe, die den Nachnamen des Verfassers, das hauptsinntragende Wort des Titels sowie die exakte Seitenangabe nachweist:

Erstnennung

Hoensch, Jörg K.: Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung. 1308–1437. Stuttgart [et al.] 2000. S. 12–18.

Weitere Nennung

Autorenname: Titelschlagwort. Seitenangabe

Beispiel: Hoensch: Luxemburger. S. 122–125.

Zitationsregeln im Einzelnen:

- Monographien
 - Autor: Titel. Zusatztitel, Auflage, Erscheinungsort und Erscheinungsjahr. Seiten des Zitats.
Beispiel: Asche, Matthias: Von der reichen hansischen Bürgeruniversität zur armen mecklenburgischen Landeshochschule. Das regionale und soziale Besucherprofil der Universität Rostock und Bützow in der Frühen Neuzeit (1500–1800), Stuttgart 200. S. 75.

- Zeitschriftenaufsätze:
 - Autor: *Titel*. In: Zeitschriftentitel, [Heftnummer und] Jahr (Jahrgang). Seitenzahlen des Aufsatzes. Seiten des Zitats.
Beispiel: Aurig, Rainer: Betrachtungen zur wirtschaftlich-sozialen Situation in Sachsen im Gefolge des Dreißigjährigen Krieges. In Sächsische Heimatblätter 6 (1995). S. 343–351. S. 346.

- Sammelbände:
 - Autor: *Titel*. In: Herausgebername (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. Zusatztitel, Erscheinungsort und Erscheinungsjahr. Seiten des Aufsatzes. Seiten des Zitats.
Beispiel: Blaschke, Karlheinz: Kirche, Kultur und Bildung als Faktoren mitteldeutscher Einheit. In: Jürgen John (Hrsg.): „Mitteldeutschland“. Begriff – Geschichte – Konstrukt, Rudolstadt [et al.] 2001. S. 217–228. S. 230.

- Lexikonartikel:
 - Autor: *Artikeltitel*. In: Herausgebername (Hrsg.): Titel des Lexikons. Zusatztitel, Bandnummer (Bd.), Erscheinungsort und Erscheinungsjahr. Seitenzahlen des Artikels. Seiten des Zitats.
Beispiel: Junghans, Helmar: Erfurt, Universität. In: Gerhard Krause [et al.] (Hrsg.): TRE 10 (1982). S.141–144. S. 143.

- Elektronische Ressourcen (Internet, CD, DVD usw.):
 - Autor: *Artikeltitel*, URL: <http://...de> (Stand: Datum).
 - Autor: *Artikeltitel*. In: Herausgebername (Hrsg.) oder Autoren: Titel des Datenträgers. Zusatztitel, Erscheinungsort und Erscheinungsjahr. (Datenträgertyp)

- Archivalien:
 - Wenn unmittelbar aus archivalischen Beständen (Akten, Urkunden usw.) zitiert, gelten die Zitationsrichtlinien des jeweiligen Archivs. Häufig gestaltet sich diese: Archiv: *Bestand*, Signatur, Blatt.
 - Archivalische Bestände, die aus einer Quellenedition heraus zitiert werden, werden wie Einträge einer Monographie, eines Sammelbandes bzw. eines Zeitschriftenaufsatzes behandelt!

Ein paar allgemeine Anmerkungen hierzu:

Versuche die Vornamen von Verfassern oder Herausgebern anzugeben. Neben Internetlexika und -enzyklopädien hilft Dir dabei die *Personennamendatei* der *Deutschen Nationalbibliothek* (<http://www.d-nb.de/standardisierung/normdateien/pnd.htm>).

Alle Literaturangaben enden immer mit einem Punkt.

Gib Seiten- und Zeitspannen immer mit einem Halbgeviertstrich (bei Word unter Menü „Einfügen“, Symbol, Reiter „Sonderzeichen“ zu finden) ohne Spatien (Leerzeichen) an: *S. 22–45, 1789–1815*. Gib beim Zitieren nicht „ff.“, sondern immer die genaue Spanne der Seiten an. Ausnahmen bilden einfache Seitenumbrüche: *S. 12–14* (ABER nicht: *S. 12–13*, sondern *S. 12 f.*).

Benutze für die Lexikon- und Zeitschriftentitel übliche Abkürzungen. Schreibe bitte hingegen allgemein wenig verwendete Titel aus.

Noch schnell vermerkt

Die Redaktion nimmt nur unveröffentlichte Texte an. Du musst auch sicherstellen, dass Du Deinen Beitrag weder in dieser Form noch in Auszügen an anderer Stelle zur Veröffentlichung angeboten hast. Für unverlangt eingesandtes Material übernimmt *AEON – Forum für junge Geschichtswissenschaft* keine Haftung.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte redaktionell (orthographisch, grammatikalisch und stilistisch) zu überarbeiten und zu kürzen. Größere Eingriffe werden jedoch nur im Einvernehmen mit dem Autor umgesetzt.

Für die Veröffentlichung Deines Beitrags wird kein Honorar gezahlt.

Wir freuen uns auf Deinen Text.

Die Redaktion